

Sohlander Streifling

Synonyme

Streifer, Sohlander Streifer, Sohländer Streifling, Sohlander Streifenapfel.

Herkunft und Verbreitung

Diese Apfelsorte ist eine Lokalsorte, die aus der Region um „Sohland am Rotstein“ (Oberlausitz) stammt. Daher heißt die Sorte „Sohlander Streifling“ und nicht wie meist fälschlicher Weise genannt „Sohländer Streifling“.

Erwähnt wird diese Sorte erstmals 1886 in der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“. Im Jahr 1908 heißt es in der „Sächsischen Kirchengalerie“ zum Dorf Sohland: „Höchstens dem Pomologen bist du bekannt durch den Sohländer Streifling und den Nelkenapfel.“

In der pomologischen Literatur findet man keine Hinweise auf diese Sorte. Auch in den derzeit noch bekannten Baumschulkatalogen der Oberlausitz bis zum Jahr 1954 findet man keinen Hinweis auf den „Sohlander Streifling“. Die Sorte steht in der „Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen in Deutschland 2014“.

In Sohland stehen derzeit noch mehrere Bäume dieser Sorte, deren Besitzer den Namen dieser Sorte bestätigen (Stand: Februar 2023). Außerdem wird die Sorte in den Sammlungen des Julius Kühn Instituts (Dresden-Pillnitz) und der Oberlausitz-Stiftung (Obstsortengarten in Ostritz-Leuba) erhalten.

Frucht

Die Sorte ist klein (insbesondere bei großem Behang) bis mittelgroß (ca. 50 mm hoch, ca. 60 mm breit und ca. 77 Gramm schwer), mittelbauchig, auf der Stiel- und Kelchseite jeweils abgeplattet, mit schwachen Unebenheiten. Es ist ein sehr harter Apfel.

Der kurze Stiel (meist unter 10 mm, selten bis zu 17 mm) ist dick und grünlich beflaumt. Er schaut meist nicht über die strahlenförmig hellbraun berostete Stielgrube hinaus.

Der Kelch sitzt in einer flachen Einsenkung, die wenige Falten aufweist. Die Kelchblätter sind sehr kurz und grauwoilig. Die Kelchhöhle ist breit trichterförmig.

Die Schale ist glatt und glänzend. Die Grundfarbe ist gelb. Die Deckfarbe ist gekennzeichnet durch hell- bis dunkelrote Streifen, die fast über die gesamte Frucht verlaufen. Das Fruchtfleisch ist weiß, sehr fest, mit einem angenehmen Zusammenspiel von Säure und Süße.

Die Kerne sind groß (8-9 mm), oval und hellbraun.



Herkunft der Früchte: Sohland am Rotstein

Reifezeit, Haltbarkeit, Verwendung

Pflückreife: Oktober-November. Genussreife bis April. Die Sorte ist durchaus als Speiseapfel geeignet und ist ein sehr guter Wirtschaftsapfel (Massenträger).

Baum, Anbaueignung, Standortansprüche

Der Baum stellt nur sehr geringe Bodenansprüche.

Verwechslersorte

Roter Trierischer Weinapfel, Malvesier

Literatur

Jubisch, Max, Obst-Marktbericht vom Königl. Sächsischem Markgrafentum Oberlausitz von Februar d.J., in: Zeitschrift für Obst- und Gartenbau 1886, S. 30.

Tagungsberichten der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, 1963, Ausgaben 61-65, Seite 304.

Die Parochie Sohland am Rotstein, in Neue Sächsische Kirchengalerie. Die Diözese Löbau, Leipzig 1908, S. 605.

Schlitt, Michael, Sachsens historische Obstsorten, Görlitz 2019, S. 80f.

Dr. Michael Schlitt (Görlitz)